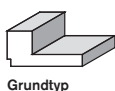
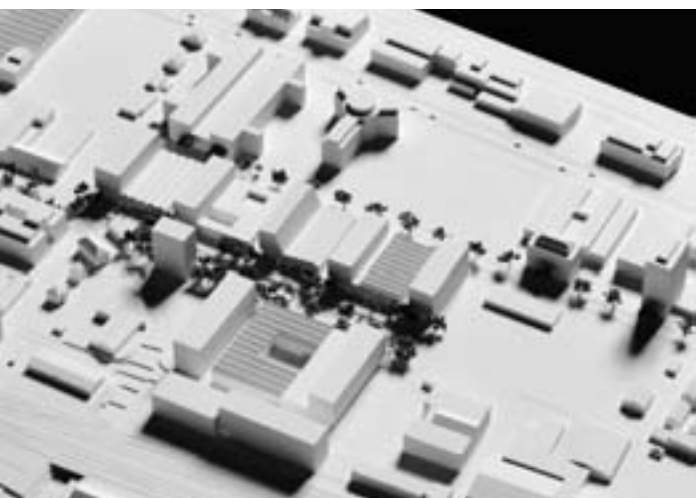
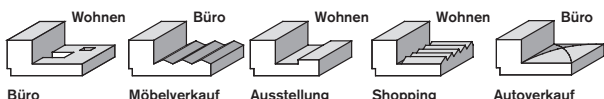


Färbi-Areal, Schlieren



Grundtyp



Der «Winkeltyp» ist zusammengesetzt aus Halle sowie seitlich angefügtem höherem Baukörper und ermöglicht eine flexible Nutzung (1. Rang, Galli & Rudolf)



Die viergeschossige Grossform ist durchdrungen von einem zusammenhängenden Erschliessungssystem (2. Rang, Meili, Peter Architekten)

(aa/bö) «Ein städtebaulicher Leckerbissen» – so bezeichnete Ruedi Rast, Architekt und Jurypräsident, an der Medienorientierung das zweit-rangierte Projekt von *Meili, Peter Architekten*. Die vorgeschlagene Grossform hänge in «freier Form» zusammen, die Überbauungsstruktur sei «gelöchert wie ein Emmentalerkäse» und verfolge einen «faszinierenden Ansatz».

Für die Überbauung des neuen Stadtteils auf dem Färbi-Areal im ehemaligen Industriegebiet Rietbach in Schlieren spielen jedoch Kriterien wie Nutzungsflexibilität und Etappierbarkeit eine äusserst wichtige Rolle. Der Business-Campus biete da zu wenig Flexibilität, der angestrebte Wohnanteil von 30% sei in der Umsetzung unklar, gar «gefährlich» für die Bewohnerschaft, falls die Höfe nicht belebt werden. Und damit setzte die Jury das Projekt von *Galli & Rudolf* auf den ersten Rang. Für die 44 000 Quadratmeter grosse Fläche schlägt das Team einen Gebäudetyp vor, den es als Winkeltyp bezeichnet, bestehend aus Hallenteil und seitlich angefügtem höherem Baukörper. Im zentralen Teil des Areals wird die Halle auf beiden Seiten mit Hochbauten abgeschlossen. Vorgesehen sind in den hallenartigen Räumen Nutzungen für Läden, Freizeit, Kultur und in den Hochbauten eine Wohn- und Büronutzung. Das Siegerprojekt nimmt die bestehenden Strukturen des industriell und gewerblich geprägten Gebietes auf und führt diese weiter – es sei «im Stadtplan kaum erkennbar». Das Höhenregime der Baukörper ermöglicht unterschiedliche Bauformen und erzeugt eine einprägsame Silhouette.

Die Halter Generalunternehmung führte den Studienauftrag in Zusammenarbeit mit der Stadt Schlieren durch. Mit der Bebauung des Färbi-Areals soll ein neuer Stadtteil entstehen und damit im Industriegebiet Rietbach ein langfristiger Veränderungs- und Entwicklungsprozess initiiert werden. Zum öffentlich ausgeschriebenen Studienauftrag bewarben sich über 120 Teams, wovon zehn ausgewählt wurden.

Preise

1. Rang

Galli & Rudolf, Zürich; Mitarbeit: Matthias Amsler, Claudio Schiess; Landschaftsarchitekt: Andreas Gesser, Hoger; Architektur, Planung, Immobilien: Wanner Konzept, Baden; Bildbearbeitung: Dölf Rütimann, Schaffhausen

2. Rang

Meili, Peter Architekten, Zürich; Mitarbeit: Tobias Wieser, Zeno Vogel, Markus Jung, Tilmann Schmidt

3. Rang

pool Architekten, Zürich; Mitarbeit: Andreas Sonderegger, David Leuthold, Maike Schneider, Maja Miladinovic, Guillaume Henry

Weitere teilnehmende Büros

- oos open operating system und Gafner & Horisberger Architekten, Zürich
- lw_architects Berlin / Zürich und U. Burlet + Partner Architekten, Mettmenstetten
- Atelier 5, Architekten und Planer, Bern
- d-case, Zürich
- Luscher Architectes, Lausanne
- Studio di Architettura, Milano; Vittorio Magnago Lampugnani, Fleur Moscatelli

Preisgericht

Rudolf Rast, Architekt (Vorsitz); Emanuel Christ, Architekt; Silva Ruoss, Architektin; Stephan Haan, Garten- und Landschaftsarchitekt; Hans-Erich Meier, Architekt; Jean-Claude Perrin, Stadtrat Schlieren; Anna Paola Supino Calcagni und Valeria Bettoni, Färbi-Immobilien (gemeinsame Vertretung); Balz Halter, Geschwister Halter; Simone Winker, Halter Generalunternehmung

close



FÄRBI COMPLEX SCHLIEREN

The plan for developing an industrial wasteland is more a set of architectural rules than a project. It is based on the old industrial grounds ultimately being filled in, and the free spaces changed into yards. What parameters must be determined in terms of design and what topological variants thereby become possible? We are interested in whether such a process is capable of producing *Gestalt* rather than merely structure like in the 1960s. In this, we laid down only two elements: the uniform, continuous eaves line and the structure of the yards and connecting paths. Developer-architecture confronts us ever more clearly with the question of the actual content of the architectural project.

LOCATION: Schlieren

COMPETITION: 2003

CLIENT: Halter Generalunternehmung, Zürich

MEILI, PETER ARCHITEKTEN: Marcel Meili, Markus Peter
Markus Jung

LANDSCAPE ARCHITECTURE: André Schmid, Zurich

PUBLICATIONS

«KONTRASTVERSTÄRKUNGEN IN DER AGGLOMERATION»,
Archithese, Nr. 6/2005

«FÄRBI-AREAL, SCHLIEREN»,
Hochparterre Wettbewerbe, Nr. 3/2004



close

